

Neie Lycée zieht nach fünf Jahren Bestehen Bilanz

Motivierte Schüler, zufriedene Eltern

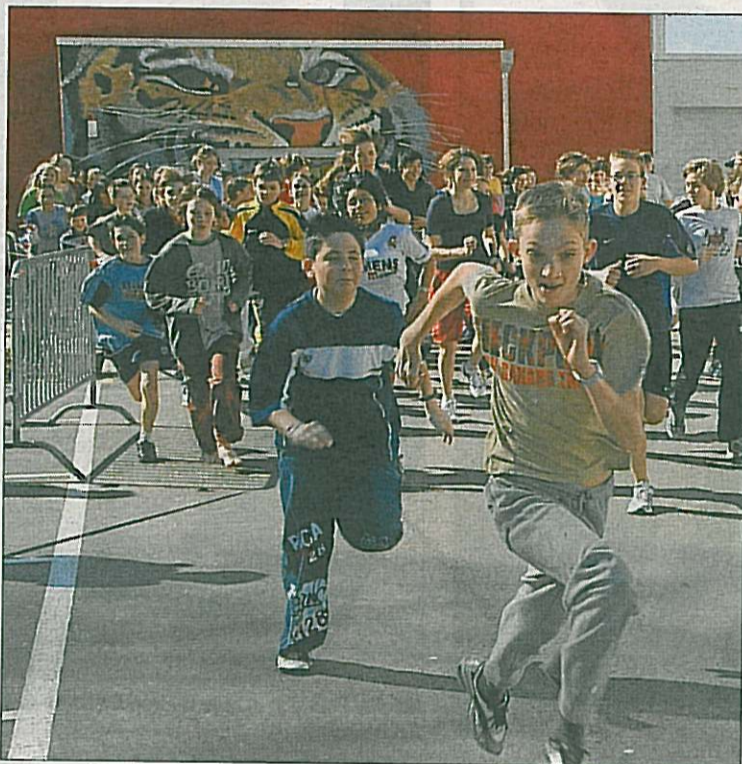
Werteunterricht wird trotz positiver Ergebnisse nicht auf die gesamte Schullandschaft ausgeweitet

VON BÉRENGÈRE BEFFORT

Seit der ersten Unterrichtsstunde im September 2005 stieß das Pilotprojekt Neie Lycée auf viel Skepsis. Mit ihren Zirkus- und Theaterkursen auf dem Lehrprogramm kam die Ganztagschule vielen Außenstehenden verdächtig vor. Nun wurde die Sekundarschule einer Studie der Uni Luxemburg unterzogen. Das Ergebnis lässt sich auch sehen: Die Schüler wirken sehr motiviert und schneiden im Schnitt genauso gut wie ihre Kameraden aus der Regelschule ab.

Mit dem Neie Lycée hat die Schullandschaft neue Wege beschritten. Eigenständiges Arbeiten, fachübergreifendes Lernen und soziale Kompetenzen werden in den Container-Klassenräumen in Hollerich hochgehalten. Das erzieherische „Abenteuer“, wie es heute noch Bildungsministerin Mady Delvaux-Stehres nennt, hat sich bewährt. Die Motivation der Schüler schneidet hier besser als in anderen Sekundarschulen ab. „Zu Beginn war das Projekt umstritten, doch es mauserte sich zum Erfolg. Die Eltern sind zufrieden, und die Schüler sind sichtlich motiviert, was beachtlich ist, um einer allgemeinen Lustlosigkeit am Unterricht entgegenzuwirken“, unterstreicht die Ministerin.

Neun von zehn Schülern gaben in der Bewertungsstudie der Uni Luxemburg an, gerne am Schulprojekt mitzuwirken und ihre Fähigkeiten in den vielfältigen Fächern unter Beweis zu stellen. Weiter würden sie eine gute Zusammenarbeit mit ihren Schulkameraden pflegen. „Die positive Einstellung ist hier stärker als in der Regelschule. Die jungen Leute weisen mehr Selbstwertgefühl, Interesse am Schulgeschehen und



Schule macht Spaß: Neun von zehn Schülern behaupten laut Bewertungsstudie der Uni Luxemburg, gerne aktiv am Schulprojekt teilzunehmen und ihre Fähigkeiten auszudrücken.

(FOTO: ANDRÉ FEYEREISEN)

ein besseres Verhältnis zum Lehrpersonal auf“, schildert Uni-Forscher Romain Martin.

Berücksichtigt wurden zudem standardisierte Prüfungen und Ergebnisse der Pisa-Studie 2009. Im Schnitt entspreche der Wissensstand der Schüler des Neie Lycée dem ihrer Altersgenossen aus dem herkömmlichen Sekundarunterricht. In den Sprachen schneiden sie sogar etwas besser ab, in Mathematik fallen ihre Kenntnisse aber etwas weniger gut aus. „Das mag auf das Konzept des Neie Lycée zurückzuführen sein, da der Fokus insbesondere auf der sprachlichen Kompetenz liegt“, analysiert Martin.

Ein paar Schwachstellen deckten die Forscher bei den pädagogischen Zielsetzungen auf. Der Lehrerschaft wird nahegelegt, verstärkt zusammenzuarbeiten, die Ziele näher zu definieren und die Schüler mehr in die Leistungsansprüche einzuschließen. Auffällig ist zudem, dass viele Schüler sich über das Modell Ganztagschule beschwerten, da sie u. a. in der Mittagspause das Schulgelände nicht verlassen dürfen.

Keine Verallgemeinerung

Obschon das alternative Schulmodell punkten konnte, will Mady Delvaux-Stehres die Vorgehensweise des Neie Lycée nicht verall-

gemeinern. Übernehmen wolle man für die Regelschule lediglich einzelne pädagogische Elemente. So wird der speziell für das Pilotprojekt ausgearbeitete Werteunterricht nicht auf andere Schulgebäude ausgeweitet. Der themenübergreifende Kurs, der religiöse, philosophische und gesellschaftliche Fragen behandelt, hat an sich positive Ergebnisse ergeben. Aus den Gesprächen mit den Schülern und Eltern stellte sich heraus, dass die Jugendlichen ein gutes Urteilsvermögen, mehr Respekt und Reife entwickelten, so Siggy Koenig, der sich diesem Themenfeld der Studie annahm.

Dennoch empfiehlt der Experte, den Religionsunterricht in den Schulen aufrechtzuerhalten. Denn eine Bewertung an sämtlichen Schulen zeige, dass die meisten Schüler nur geringe religiöse Kenntnisse aufzeigen. Das religiöse Erbe drohe demnach zu schwinden. Trotz positiver Rückmeldungen könne der Werteunterricht folglich den Religionsunterricht nicht ersetzen.

Der Bericht von Siggy Koenig wird nun den Parteien zugestellt. Das Regierungsabkommen sehe jedenfalls einen Status quo vor, mit der freien Wahl zwischen dem Religions- und Moralunterricht, so Delvaux-Stehres.

Dem Neie Lycée stehen künftig Änderungen bevor. Die Schule bezieht im Dezember neue Lokale in Mersch und heißt dann „Lycée Ermesinde“. Zurzeit werden 458 Schüler im klassischen und technischen Gymnasium in Hollerich unterrichtet. 92 Prozent sind luxemburgischer Herkunft. Die positiven Ergebnisse des Neie Lycée könnten jedoch weitere Bevölkerungsgruppen ansprechen und zur kulturellen Mixität im Schulgebäude beitragen.